



Frank Geiger, Gas- und Wasserinstallateurmeister, zuständig für Projektierung bei perma-trade Wassertechnik

Leitungswasser schadet der Heizungsanlage

Was früher üblich war, kann heute zu ernsthaften Problemen führen: Wer normales Leitungswasser zur Befüllung seiner Heizungsanlage verwendet, riskiert neben Funktionsschäden und Energieverlusten auch seine Garantieansprüche. BAUIDEE hat dazu einen „Mann vom Fach“ befragt.

Herr Geiger, was ist auf einmal so schlimm an unserem Leitungswasser?

Unser Wasser kommt nach wie vor in bester Trinkqualität aus der Leitung. Das „Problem“ ist eher, dass sich die Heizsysteme weiter entwickelt haben. Sie sind leistungsstärker und kompakter denn je – und damit wesentlich sensibler. Während die Mineralien und Salze aus unserem Trinkwasser der Gesundheit durchaus förderlich sind, schmecken sie Ihrem Heizsystem weniger. Hier kann es als Füllwasser gar ernsthafte Schäden anrichten, weil es

Ungeeignetes Füllwasser führt zu Belagsbildungen im Heizsystem. Energieverluste und Funktionsstörungen können die Folge sein.



zu chemischen Wechselwirkungen mit bestimmten Materialien kommen kann.

Das müssen Sie uns genauer erklären.

Wasserhärte und pH-Wert sind hier die Schlüsselbegriffe. Die Wasserhärte wird durch die Konzentration der im Wasser gelösten Mineralien Kalzium und Magnesium bestimmt. Durch Erhitzen kann sich aus ihnen Kalkstein bilden, der die Wärmeübertragung erheblich beeinträchtigt. Hätten Sie gedacht, dass eine nur 3 mm dicke Kalkschicht bereits einen Wärmeübertragungsverlust von 20 % verursacht? Das ist umso ärgerlicher, wenn jemand in ein hochmodernes leistungsstarkes Heizsystem investiert und am Ende die Energiebilanz alles andere als stimmig ist. Davon abgesehen führt auch der Materialmix aus Kupfer, Aluminium, Edelstahl oder Stahl, wie er in Heizungsinstallationen häufig vorkommt, in Verbindung mit den in Leitungswasser enthaltenen Salzen Chlorid und Sulfat zu entsprechenden chemischen Wechselwirkungen. Sie können Funktionsstörungen bis hin zu Korrosionsschäden und Totalausfällen nach sich ziehen. Nicht umsonst gibt es mittlerweile die Richtlinie VDI 2035, die genaue Vorgaben bezüglich Wasserhärte und pH-Wert des Heizungswassers macht.

Ist die VDI-Richtlinie allgemein bekannt?

Viele Verbraucher werden sie vermutlich nicht kennen. Denn leider versäumen es viele Fachhandwerker, ihre Kunden für dieses Thema zu sensibilisieren und entsprechend zu informieren. Und, weit schlimmer: Schätzungen zufolge wird in Deutschland nach wie vor noch weniger als die Hälfte aller Anlagen mit nicht entsprechend aufbereitetem Wasser befüllt.

Welches Risiko geht man dadurch ein?

Von den bereits beschriebenen Schäden und Energieverlusten, die Ihnen natürlich Kosten und Ärger bringen, riskieren Sie mit

Hauseigentümer sollten auf Nummer sicher gehen und beim Handwerker darauf bestehen, dass die Heizung gemäß VDI-Richtlinie 2035 befüllt wird.

falschem Füllwasser ganz klar auch Ihre Garantie- und Gewährleistungsansprüche. Wann immer heute eine Heizungsanlage neu befüllt oder im Zuge von Reparaturen in irgendeiner Weise in den Heizkreislauf eingegriffen wird, ist Ihr Handwerker verpflichtet, mit Wasser zu befüllen, das den Vorgaben der Richtlinie 2035 entspricht. Sonst können im Schadensfall sogar die Garantieansprüche erlöschen. Damit tragen Fachhandwerker als auch Anlagenbetreiber heute eine ganz neue Verantwortung.

Was heißt das für Hausbesitzer?

Sie sollten in jedem Fall darauf achten, dass von ihrem Heizungstechniker nur aufbereitetes Füllwasser verwendet wird. Das ist mit den passenden Lösungen auch kein Problem mehr. Permatrade Wassertechnik hat beispielsweise mit der permasoft-Entmineralisierungseinheit eine praktische Lösung entwickelt. Sie wird bei der Befüllung der Anlage einfach zwischengeschaltet und entsalzt das Füllwasser. Härtebildner und korrosive Salze werden dabei vollständig aus dem durchfließenden Wasser entfernt. Gleichzeitig reguliert und stabilisiert sie den pH-Wert und erfüllt damit alle Vorgaben der Richtlinie in einem Arbeitsschritt. So sind Sie auf der sicheren Seite und können mit optimaler Energieeffizienz und zuverlässigem Betrieb rechnen.

Herr Geiger, vielen Dank für das Gespräch.

